



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2017

Wir und der Wolf. Was macht wer mit wem?

Frank, Elisa ; Heinzer, Nikolaus

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-137895>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Frank, Elisa; Heinzer, Nikolaus (2017). Wir und der Wolf. Was macht wer mit wem? In: Tschöfen, Bernhard; Hächler, Beat; Alpines Museum der Schweiz; Universität Zürich – ISEK. Der Wolf ist da : eine Menschausstellung. Visp: Mengis Druck AG, 39-47.

Elisa Frank und Nikolaus Heinzer

Wir und der Wolf

Was macht wer mit wem?

Registrieren

Der Wolf ist ein flüchtiges, schwer zu fassendes Wesen. Er legt grosse Distanzen zurück und durchquert das ganze Land. Dennoch bleibt er meistens unsichtbar.

Die wenigen Spuren, die der Wolf hinterlässt, werden akribisch gesammelt, dokumentiert und analysiert. Menschen orten, vermessen, überwachen, quantifizieren und *registrieren* den Wolf und seine Hinterlassenschaften. Es ist der Versuch, eine wilde Natur zu fassen, zu kontrollieren, zu verwalten und zu managen. Dabei entsteht eine grosse Menge an Daten und Materialien.

Fotofalle Reconyx Widescreen 1080P HD

Fotofallen sind ein wichtiges Hilfsmittel des Wolfsmonitorings. Sie ermöglichen eine ständige Überwachung ausgewählter Orte und liefern visuelle Beweisstücke wölfischer Präsenz. Die Geräte registrieren, wann Wölfe auf bestimmten Wegen unterwegs waren, sich an bestimmten Orten aufhielten und wie sie diese genutzt haben. Fotofallen-Bilder zeigen Wölfe beim Laufen, Sitzen, Pinkeln, Koten, Spielen oder Fressen – oftmals aber bleiben die Wölfe auch auf diesen Bildern schemenhafte Phantome, die sich dem Blick entziehen. Foto- und Videofallen werden von der zuständigen Stelle (KORA) maximal auf Kniehöhe (30 - 50 cm) montiert. Zufällig aufgenommene Personen sind dadurch nicht identifizierbar. Fotos von Personen werden sofort gelöscht.



Vermenschlichen

Vergleiche zwischen Mensch und Tier gehören zum Repertoire im Umgang mit dem Wolf. Um das Tier und sein Verhalten besser verstehen und einordnen zu können, neigen wir Menschen dazu, Analogien und Parallelen zwischen ihm und uns zu ziehen und Ähnlichkeiten hervorzuheben. Wir *vermenschlichen* den Wolf.

Dies betrifft nicht nur die Extrempositionen auf der wolfsbefürwortenden und -ablehnenden Seite. Vermenschlicht wird der Wolf auch dort, wo es um vermeintlich nüchterne und pragmatische Wolfsbilder geht.

Wolfsmaske aus Karton, Carouselink, Nashville USA

Der Wolf begegnet uns immer wieder in menschlichen Formaten, oftmals auf zwei Beinen und bisweilen sogar in uns drin. Er dient als Identifikationsfigur, in die wir uns mitunter gerne selbst verwandeln möchten. So werden erstrebenswerte Eigenschaften und Kompetenzen auf den Wolf projiziert und in unterschiedlichsten Kontexten anhand verschiedener Medien auf Menschen rückübertragen. Dabei kommt es zu Vermenschlichungen des Wolfes, aber auch das Tier im Menschen wird hervorgehoben.





Funktionalisieren

Menschen verstehen die Umwelt oft als ökologisches und ökonomisches System, das kreislaufartig und nach bestimmten Regeln funktioniert. Auch der Wolf kann als wertvoller und wichtiger Bestandteil eines Ökosystems oder aber als dessen Störfaktor begriffen werden. Wolfsgegner und Wolfsbefürworter stützen sich in ihren entgegengesetzten Argumentationen teilweise auf die gleichen Konzepte.

Die Debatten rund um den Herdenschutz zeigen exemplarisch, wie Menschen den Wolf immer wieder *funktionalisieren*, ihn an den eigenen Bedürfnissen messen und entsprechend handeln.



Selbstgemachtes Halsband für Schafe zur Abwehr von Wölfen, 2017

Funktioniert das mit dem Wolf? Herdenschutz ist der Versuch, bestehende alp- und viehwirtschaftliche Systeme mit dem neuen Faktor «Wolf» kompatibel zu machen. Diese Kompatibilität soll mit Hilfe von Objekten erreicht werden, die oftmals eine Sprache der «Abwehr» sprechen. Flexinetz-Zäune sind neben Hirt und Schutzhund wesentliche Bestandteile des Herdenschutzes. Schafhalter entwickeln aber auch eigene Objekte und Techniken, die helfen sollen, ihre Tiere vor dem Wolf zu schützen.



Unterwandern

Der Wolf überquert auf seinen weiten Wanderungen viele Grenzen: räumliche, politische, aber auch emotionale, gefühlte Grenzen. Durch die Missachtung der Grenzen *unterwandert* er die Grenzziehungen der Menschen. Grenzen werden verschoben, verhandelt, neu gesetzt, verhärtet oder aufgehoben. Wo hört Wildnis auf und wo fängt menschliches Siedlungsgebiet an? Wer gehört wohin und wer hat Platz in der Schweiz? Was macht die Identität einer Region aus? Wie stehen Stadt und Berggebiete zueinander?

Mit der Anwesenheit des Wolfes wandelt sich unsere Nutzung des Berggebiets: Wölfe verändern Kleinviehhaltung und Alpwirtschaft. Und sie nehmen über den Herdenschutz indirekt Einfluss darauf, wie wir uns als Wanderer durch die Berge bewegen.

Plakat der Walliser Initiative «Kein Platz für Grossraubtiere», 2016

Wenn der Wolf aus Bern kommt: Wölfe stellen durch ihre raumgreifende Lebensweise bestehende Grenzen nicht nur in Frage, sondern können ebenso zur Stärkung bestehender Grenzziehungen beitragen. Schranken zwischen dem Wallis und der «Üsserschiiz», zwischen Berggebiet und Stadt werden gezogen und bestehende regionale Identifikationen und Symboliken herausgefordert. So stösst der wandernde Wolf vieles an, ruft Ängste und Hoffnungen hervor und bringt Themen wie Sicherheit, Migration, Fremdheit und Toleranz neu auf den Tisch.

KEIN PLATZ



FÜR
**GROSS
RAUB
TIERE**

Booklet zur Ausstellung

Der Wolf ist da Eine Menschen- ausstellung

Herausgeber:

Alpines Museum der Schweiz

Universität Zürich – ISEK

Inhaltsverzeichnis

Bernhard Tschofen	
Der Wolf ist da	5
Warum seine Wiederkehr ein Menschenthema ist	
Facts & Figures	11
Ein Blick in die Schweizer Wolfsstatistik	
Jenseits von «gut» und «böse»	17
Annäherungen an den Wolf	
Aufgezeichnet von Michael T. Ganz	
8 Menschen – 8 Wölfe	21
Eine Stimmenvielfalt	
Richard Bellwald, Wildhüter	22
Luca Fumagalli, Genetiker	24
Rolf Kalbermatten, Schwarznasenschafzüchter	26
Sabrina Beutler, Tierpräparatorin	28
Anita Mazzetta, Geschäftsführerin WWF Graubünden	30
Alberto Stern, Herdenschutzhundezüchter	32
Cornelia Mainini, Zoopädagogin	34
Astrid Summerer, Hirtin	36
Elisa Frank und Nikolaus Heinzer	
Wir und der Wolf	39
Was macht wer mit wem?	
Registrieren	40
Vermenschlichen	42
Funktionalisieren	44
Unterwandern	46
Impressum	48

Impressum

Publikation und Ausstellung «Der Wolf ist da» entstanden in enger Zusammenarbeit mit dem Nationalfonds-Forschungsprojekt «Wölfe: Wissen und Praxis» (Nr. 162469) des Instituts für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich. Die Ausstellung wurde erstmals im Alpinen Museum der Schweiz in Bern gezeigt (13. Mai bis 1. Oktober 2017).

Herausgeber:

Alpines Museum der Schweiz (Beat Hächler)

Universität Zürich – ISEK (Bernhard Tschofen)

Konzept und Text:

Elisa Frank, Nikolaus Heinzer, Bernhard Tschofen,

Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft,

Universität Zürich

Interviewtexte:

Michael T. Ganz (Hörstationen), **Elena Lynch** (Transkriptionen)

Fotos:

Felix Brönnimann, Patrick Meier (Titelbild)

Redaktion:

Beat Hächler, Elena Lynch

Layout und Gestaltung:

Christian Stern, Atelier Philipp Clemenz, Luzern

Druck:

Mengis Druck AG, Visp